

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zu dem vergnügten Ibbeken- und Bosseckischen
Hochzeitsfeste, welches den 22 May 1740 in Leipzig
vollzogen wurde, brachte dieses Lied**

Loschen, Heinrich

Leipzig, 1740

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805100](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805100)

Zu dem
vergnügten
Abben=
und
Böckischen
Hochzeitfeste,
welches

den 22 May 1740 in Leipzig vollzogen wurde,

brachte dieses Lied

Heinrich Sosen,

aus Oldenburg.

Leipzig,

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.



Da ich in
Liebe, Dein
Mir zur
Da ein P
Bey den
Meiner T

Aben

Von der S
Die auf f
Ibbeken,
Hab ich d
Welch ein
Wenn dar
Und von
Hat kein
Daß es z





Heute wünscht ich meine Leyer
Nicht ganz ohne Geist und Feuer,
Da sich um ein Hochzeitlied
Meiner Saiten Klang bemüht;
Da ich in zwey edlen Bildern,
Liebe, Deine Macht zu schildern,
Mir zur Absicht vorgestellt;
Da ein Paar verlobter Herzen
Bey den reinsten Hochzeitkerzen
Meiner Treue Wunsch erhält.

Aber könnt ichs auch wohl wagen,
Von der Kraft etwas zu sagen,
Die auf funfzig Meilen weit,
Ibbeken, Dein Herz erfreut?
Hab ich doch noch nie gefühlet,
Welch ein Brand das Herz durchwühlet,
Wenn darinn die Liebe keimt;
Und von ungefühlten Trieben
Hat kein Dichter so geschrieben,
Daß es zur Natur sich reimt.

Swar ich seh der Liebe Stärke
Aus dem ist vollzognen Werke,
Und der neuen Ehe Bund
Macht mir ihre Kräfte kund.
Doch was ich also erblicke,
Ist vom Ganzen nur ein Stück,
Und vielleicht das kleinste nur;
So wie, bey verschlossnen Rädern
Und den eingehüllten Federn,
Auch der Zeiger einer Uhr.

Doch das Innere zu kennen,
Werd uns Dein geheimes Brennen,
Werther Bräutigam, holde Braut,
Selbst durch Euren Mund vertraut.
Euch darf keine Furcht erschrecken,
Uns die Neigung zu entdecken,
Die Euch zu einander zog;
Singer von dem starken Triebe,
Welcher Euch zu gleicher Liebe
In verschiedner Luft bewog.

War für Dich in Leipzigs Thoren
Kein gefälligs Herz geboren,
Angenehme Bosseckinn,
War Dir keiner gleich am Sinn?
War in unserm Vaterlande,
An der Hunte fettem Strande,
Ibbeken, kein Kind für Dich?
Beyderseitiges Betragen
Wird uns leicht die Antwort sagen,
Nichts war, daß sich besser glich.

Solche Gleichheit der Gemüther
 Ueberwiegt die größten Güter,
 Wodurch mancher Ehestand
 Seines Schlusses Nachreue fand.
 Freund, welch Glück wird Dich begleiten;
 Bleibet die nur Dir zur Seiten,
 Welche Dich aus Neigung liebt;
 Die von Ihrer Freundschaft scheidet,
 Aeltern und Geschwister meidet,
 Und sich mit Dir wegbezieht.

Was soll ich für einen Segen
 Wünschend auf Euch Beyde legen,
 Auf Euch Beyde, die Ihr habt,
 Was mit reiner Wollust labt?
 Ich will Euch nicht mehr beschweren,
 Einen rauhen Ton zu hören,
 Der Euch bald zur Plage dient.
 Eilt, und laßt von Euren Gaben
 Oldenburg den Abdruck haben,
 Der auf späte Zeiten grünt!

